

Lebensbeschreibung

Die Tage bei Dona Martina im Blauen Himmel - Ein Drama aus dem Teufelskreis der Armut Brasiliens -

Der dramatische Roman beginnt mit Dona Martinas unmittelbarer Vergangenheit: Die trunksüchtige Tante Célia hat Martinas letztes Geld gestohlen und plant jetzt den Tod ihrer Nichte. Diese biographische Episode schildert Martinas gewalttätige Umgebung und ihre positive Einstellung zum Leben unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen.

Zum Verständnis der Lage der alleinstehenden Mutter Martina schließt sich ein Rückblick an, nämlich die Ermordung ihres in Drogenschulden verwickelten Lebensgefährten, des Vaters ihrer Tochter Luiza Maria.

Ursache für den Entwicklungsverlauf in Dona Martinas Leben ist die Misere ihrer Familienangehörigen, die mit der Flucht der Großmutter und deren Kinder in die Landeshauptstadt Belo Horizonte beginnt. Auch Martinas Mutter ist als kleines Mädchen Maria dabei, als die Großmutter vor ihrem brutalen Mann flieht, bei dem sie es auf dem Lande im Innern des Bundeslandes Minas Gerais nicht mehr aushält.

Die dramatischen Ereignisse im Leben Dona Martinas und ihrer Angehörigen kommen zu einem Höhepunkt durch Martinas ungewollte Schwangerschaft in einer Zeit, in der ihr durch das Zusammenleben mit einer lesbischen Freundin bestätigt wird, wie ihr doch die mütterliche Zuneigung, Zärtlichkeit und Liebe fehlten, und dass sie niemals von ihrer Familie Verständnis und Achtung erfahren hatte. In diesem für die 15jährige Martina besonders schweren Lebensabschnitt ist ihr selbst noch nicht klar, wer sie eigentlich ist und was

sie will. Sie war ja noch ein Kind, bei dem weder die körperlichen Merkmale besonders ausgeprägt erschienen, noch ihre geistigen Fähigkeiten große Aufmerksamkeit erregten, und das dennoch eine Tochter gebären sollte.

Nachdem Martinas eigene Mutter und Tante Nilda schon verhindert hatten, dass der Vater der ersten Tochter Ana Carolina die junge Mutter zu sich nahm und heiratete, haben diese beiden Frauen auch noch dafür gesorgt, daß das Baby aus Martinas Unterkunft geraubt wird.

Die homosexuellen Jugendfreundschaften Martinas während dieser Zeit runden das Bild der jungen Frau ab und zeigen, dass sie keine gleichgeschlechtliche Veranlagung hat und sich durch ihr lesbisches Verhältnis nur Ersatz für die fehlende Mutterliebe verschaffen wollte, unabhängig von ihrer damals empfundenen kindlichen Liebe zu ihrem ersten Freund.

Die dramatischen Umstände, die die alleinstehende Mutter Martina nach der Geburt ihrer zweiten Tochter aus Not in die Prostitution treiben, bilden einen absoluten Tiefpunkt in ihrem Leben. Zur Erläuterung von Dona Martinas Zwangslage werden besonders markante Erlebnisse ihrer Kindheit geschildert. Zusammen mit anderen prägenden Ereignissen dieser Kindheit ist die Tätigkeit der Mulattin Martina auf dem Strich eine logische Konsequenz im Zeitablauf.

Der Teufelskreis der Armut, der Dona Martina erfasst hat, wird in seinen Auswirkungen und mit den ihn verstärkenden Einflüssen an den prekären Unterkunftsmöglichkeiten und den falschen Freunden Martinas beispielhaft dargestellt. Eine brasilianische Option, um eigene Schwierigkeiten zu überwinden, ist die Nutzung der weißen und schwarzen Magie. Martina hat

von diesem Instrument zur Problemlösung nur während ihrer Tätigkeit auf der Straße Gebrauch gemacht, als sie sich an die Kultstätten wandte und den Naturgottheiten Opfergaben darbrachte, um möglichst viele Kunden zu bekommen.

Vorübergehend wurde Dona Martina auf ihrem schwierigen Weg nach oben durch verschiedene Liebhaber gestützt, die ihr ein Selbstwertgefühl vermitteln, ihr aber sonst kein Werkzeug an die Hand gaben, mit dem sie aus ihrer strukturellen Armut herauskommen konnte. In ihrer jeweiligen Lage hat vor allem die Kirche im weitesten Sinne - die Bibel als ständiger Begleiter und ihre tiefe Religiosität - Dona Martina den erforderlichen Halt gegeben, so daß sie mit Töchterchen Luiza Maria nicht an ihrer Last völlig zerbrochen ist.

Dass Dona Martinas Streben nach einem ganz normalen Leben immer wieder gestört und unterbrochen wurde, zeigen unglückliche Ereignisse, die sie zurückwarfen, bis auch sie - und das ist der Wendepunkt ihres Lebens - gelernt hat, daß nur durch eine gute Allgemeinbildung und fundierte Berufsausbildung ihre Zukunft gesichert werden kann. Sie weiß daher, dass sie auch praktische Erfahrung in ihrem Beruf sammeln muss, um bestehen zu können, und dass sie als eine alleinerziehende Mutter und dazu noch farbige Frau auf eigene Initiative ihren Erlebnishorizont vor allem durch Bücher zielstrebig und geduldig erweitern muss und dass es dennoch außerordentlich schwer ist, in verträglicher Zeit allein aus dem Teufelskreis der Armut herauszukommen.